

Warum muss eigentlich immer alles perfekt sein?

Wenn ich eine PowerPoint-Präsentation erstelle, gehen die Folien eigentlich recht fix von der Hand. Ich weiß, was ich präsentieren will. Ich weiß, wie ich es auf Folien aufteile. Die Erstellung dauert eine, vielleicht zwei Stunden.

Leider bin ich danach noch einmal mindestens die gleiche Zeit damit beschäftigt, alles zu perfektionieren. Diese Textbox noch einen Zentimeter nach rechts, die Grafik noch ein paar Millimeter näher an den linken Rand. Und wenn man erst mal beginnt, nach den kleinsten Fehlern zu suchen, findet man meist noch eine gute Menge mehr.

Meine Präsentation wäre vollkommen in Ordnung für sehr viele Anlässe: eine firmeninterne Präsentation vor kleinem Team zum Beispiel. Oder für die Vorstellung einer neuen Idee im Marketing.

Sicherlich haben Sie jetzt eine kleine Stimme im Ohr, die Ihnen sagt:

„Ja klar, **in Ordnung** wäre es vielleicht. Aber wenn ich es perfekt machen kann, mache ich es doch auch perfekt, oder?“

Jein.

Aufgaben perfekt erledigen kostet eine Menge Zeit. Eine Menge Zeit, die sie auch in viele andere Bereiche stecken könnten. Und mal ganz ehrlich, nach welcher Zeit ist eine Aufgabe, zum Beispiel die Powerpoint-Präsentation, wirklich **perfekt**? Und nach welcher Zeit ist sie vollkommen ausreichend bearbeitet?

Auf diese Frage gibt es in den seltensten Fällen eine konkretet Antwort, aber einen kleinen Anhaltspunkt schon länger. Im Zeitmanagement wird oft auf das Pareto-Prinzip verwiesen.

Vilfredo Pareto war ein italienischer Ökonom und untersuchte zum Beginn des 20. Jahrhunderts den italienischen Staatsetat.

20% der Bevölkerung besaß ca. 80% des Staatsvermögens.

Wäre es nicht sinnvoll, wenn sich die Banken dann vorrangig um diese 20% als Kunden bemühen würden?

Er erkannte aber bald, dass sich diese Regel auch auf viele andere Bereiche anwenden ließ.

80% aller Kunden in einem Supermarkt können zum Beispiel in 20% der Zeit bedient werden. Die restlichen 20% wollen dann noch ganz genau wissen, von welcher Kuh der Edamer an der Frischetheke kommt.

20% aller Seiten im Internet machen 80% des gesamten Datenvolumens aus. Hallo Youtube! Ich trage auch in 80% aller Zeit nur 20% der Kleidung aus meinem Kleiderschrank. Sobald ich nach Hause komme habe ich eh eine meiner zwei Trainingshosen und ein Lieblings-T-Shirt an.

Natürlich erkennt man auf den ersten Blick, dass diese Zahlen nicht trennscharf sind. Manchmal sind es vielleicht 70% zu 30%. Oder auch 60% zu 40%.

Aber mal ganz ehrlich: Nur durch das Bewusstsein, man muss nicht in jeder Aufgabe 100% erreichen, kann man eine Menge Zeit sparen.

Das Pareto-Prinzip ist also mehr eine Denkhilfe als eine hunderprozentige Regel; ein Denkschema für Ihre Zeitplanung und ihr Selbstmanagement.

Einfach mal sagen können: Das hier ist jetzt soweit fertig, dass es seinen Zweck erfüllt und ich bin mit dem Ergebnis zufrieden – und das sogar mit Verweis auf jedes moderne Zeitmanagement-Seminar.

Apropos, den Termin dazu machen wir gerne mit Ihnen – eine Email oder ein kurzer Anruf genügt. :-)

